

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unferen Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 73.

54. Jahrgang.
Sonnabend, den 22. Juni

1907.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 293 für den Stadtbezirk die Firma:

Curt Kless in Eibenstock
und als deren Inhaber der Stickerfabrikant **Curt Kless in Eibenstock** eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Stickerfabrikation. Eibenstock, den 19. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

Nr. 164 der **Schanstättenerverbotliste** ist zu streichen. **Stadttrat Eibenstock**, den 21. Juni 1907.

Am 20. Juni 1907 war der 2. Termin der diesjährigen **Land- und Landeskulturrenten** fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen **achtstägigen** Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Ortssteuereinnahme Schönheide.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des **Auersberger Staatsforstreviers**

soil gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden und zwar:

Donnerstag, den 27. Juni 1907

von der langen Wiese bei Muldenhammer.

Zusammenkunft: nachmittags 5 Uhr an der Muldenbrücke oberhalb Muldenhammer.

Freitag, den 28. Juni 1907

a) von der Reichel- und Försterwiese oberhalb Wolfsgrün.

Zusammenkunft: früh 8 Uhr an der Försterwiese oberhalb Wolfsgrün.

b) von der früher Hertel, Heymann- und Unger'schen Wiese, sowie von Wiesen am Steinbühl und an der großen Hochau.

Zusammenkunft: vormittags 9 Uhr bei dem Eismann'schen Gute im Crottensee.

c) von der Schießplatzwiese, ingleichen von den Wiesenflächen lit. g. l und m bei Wildenthal.

Zusammenkunft: mittags 12 Uhr an der Schießplatzwiese. Eibenstock, am 19. Juni 1907.

Kgl. Forstrevierverwaltung Auersberg.

Kgl. Forstrentamt.

Jahrmarkt (nur Krammarkt) am 1. und 2. Juli 1907 in Eibenstock.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Fürst Bülow ist nach Kiel gereist, um dem Kaiser Vortrag zu halten, wie das vor Beginn der Nordlandfahrt üblich ist. Der Kanzler selbst ist seit dem Schluß des Reichstages noch nicht aus Berlin herausgekommen, ein Zeichen, daß die Sommerruhe in der Politik auf sich warten läßt.

— Der Reichstagsabgeordnete Erzberger wurde am Donnerstag wegen Beleidigung des Gouverneurs a. D. von Bennisgen zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

— Oesterreich-Ungarn. Während bisher die Sozialdemokraten im österreichischen Parlamente bei jedem „Doch“ auf den Kaiser sitzen blieben, oder gar den Saal verlassen, standen sie am Montag zur allgemeinen Ueberraschung alle auf. In einer abends stattgefundenen Volksversammlung kam der sozialdemokratische Abgeordnete Smitta auf die Sache zu sprechen; er sagte, die Sozialdemokraten seien bei dem Kaiserhoch deshalb aufgestanden, um zu zeigen, daß sie die vollkommene Politik des Kaisers, dem die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes zu danken sei, anerkennen. Wenn aber dieser Preis auf dem Throne durch seinen Nachfolger ersetzt sein werde, dann würden sich die Sozialdemokraten bei den Fuldigungen für den Kaiser wieder so ablehnend verhalten, wie früher.

— Am Mittwoch hat durch Kaiser Franz Josef die Eröffnung des österreichischen Reichstages stattgefunden. Die Thronrede kündigt eine Reihe wichtiger gesetzgeberischer Maßnahmen, so die Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung, die Einrichtung einer Zentralgenossenschaftskasse, die Schaffung eines neuen Strafgesetzes und die Fortsetzung der Eisenbahnverstaatlichung an. Bezüglich des Ausgleiches mit Ungarn wird als leitender Grundgedanke der österreichischen Politik verkündet, „das durch jahrevertelange, gemeinsame Schicksale geheiligte und von der pragmatischen Sanction festgefügte und bewährte politische Band zwischen beiden Staaten den spätern Geschlechtern unverändert zu erhalten.“ Der Herbst erst wird die Entscheidung über die Möglichkeit einer solchen Politik bringen. Auch wird sich dann im allgemeinen zeigen, ob die neue demokratische Grundlage, die das österreichische Staatswesen mit der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes erhalten hat, tragfähig ist oder nicht. Hoffen wir im Interesse unseres verbündeten Nachbarreiches das Beste.

— Rußland. In Petersburg sind in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch über 500 Personen verhaftet worden.

— Frankreich. Wir stehen zur Zeit unter dem Zeichen einer förmlichen Bündnismanie. Kaum ein Tag vergeht ohne die Nachricht von einem neuen Bündnis. Dem englisch-japanischen und englisch-französischen Bündnis ist das Bündnis Frankreichs mit Japan gefolgt, und als das neueste auf diesem Gebiete wird ein angeblicher Dreiecksbündnis zwischen England, Frankreich und Spanien der Welt verkündet. Wir vermögen beim besten Willen nicht einzusehen, welchen Zwecken alle diese Bündnisse dienen sollen, halten es aber auch für überflüssige Mühe, uns hierüber langwierigen Rästelien hinzugeben. Unsere öffentliche Meinung tut jedenfalls gut, sich vor unnötiger Nervosität zu bewahren und nicht hinter jedem Bündnisvorgange alsbald eine deutschfeindliche Spitze zu suchen. Solange Deutschland über das bisherige gute Gewissen und — was nicht minder wertvoll ist — über ein gutes, allezeit blank geschliffenes Schwert verfügt, braucht es sich durch kein irgendwie geartetes Bündnis der Welt in Unruhe versehen zu lassen.

— In die Bündnisbewegung in Südfrankreich hat die Regierung zunächst dadurch eingegriffen, daß sie den Bürgermeister Ferroul von Narbonne durch ein

riesiges Truppenangebot verhaften ließ. Unter den Regimentsführern im Süden sind weitere Fälle von Meuterei vorgekommen.

— In Montpellier und Narbonne sind sehr ernste Ruhestörungen vorgekommen, die das Eingreifen des Militärs erforderlich machten. In Narbonne mußten die Truppen zu wiederholten Malen vorgehen, auch wurden Schüsse gewechselt. Etwa zwanzig Personen seien verwundet, darunter eine tödlich. Es seien Barricaden errichtet worden. Einem Hauptmann des 139. Regiments sei der Hals mit einem Fläschenscherben durchgeschnitten und ein Kürassier erschlagen worden.

— Narbonne, 20. Juni. Heute nachmittag griff eine Volksmenge auf dem Rathausplatz mit Revolvergeschüssen den Polizeibeamten Guillaume an. Guillaume, der förmlich von Kugeln durchlöchert war, wurde dann ins Wasser geworfen, aber schließlich fortgeschafft; ob er noch lebt, ist unbekannt. Als nun eine Soldatenabteilung erschien, um die Angreifer zurückzutreiben, wurde sie mit Revolvergeschüssen empfangen, worauf die Soldaten ebenfalls schossen. Viele Personen wurden verwundet; man spricht auch von Toten.

— Portugal. Der Ministerpräsident Franco, der bekanntlich die Cortes wegen ihrer Unfähigkeit zu ernster Arbeit aufgelöst und zu dem in Portugal nicht ungewöhnlichen Auskunftsamt der Diktator seine Zustimmung genommen hat, hatte vor einigen Tagen eine Reise nach verschiedenen größeren Städten des Landes unternommen, um daselbst seine Politik persönlich zu vertreten. Als Franco am Mittwoch wieder in die Hauptstadt zurückkehrte, veranstalteten die politischen Parteien, wie der Draht aus Lissabon meldet, Kundgebungen, durch die sie ihre Zustimmung zur Politik der Regierung bzw. ihre Opposition zum Ausdruck brachten. Die Polizei mußte einschreiten und zerstreute die Ansammlungen. Hierbei wurden zwei Personen getötet und mehrere andere leicht verletzt. 17 Personen wurden verhaftet. Darnach trat in der Stadt vollkommene Ruhe ein. — Die Agence Havas meldet hierzu aus Lissabon: Wie hier verlautet, soll die Regierung gewillt sein, besondere Maßnahmen gegen die Führer der Oppositionspartei, die die Kundgebungen leiten und die öffentliche Meinung aufzuregen suchen, zu ergreifen.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 20. Juni. Am Montag abend hatte sich im Reichshof hier eine Versammlung zusammengefunden. Der Einberufer, Herr Sanitätsrat Dr. Fischau erstattete Bericht über den Verlauf der Landtagswahlereignisse von Anbeginn an. Er wies darauf hin, daß die Eibenstocker im Vertrauen auf das schriftliche Versprechen angesehener Auer Wähler, den Eibenstocker Kandidaten aufs Tatkräftigste zu unterstützen, sich in der ganzen Wahlangelegenheit noch nicht gerührt gehabt hätten, als sie schon von Schritten gehört hätten, welche in Aue getan worden seien, um Schneeberg für eine Kandidatur Dr. Kressschmar-Aue zu erwärmen. Obwohl man es nicht recht habe glauben können, daß ein Bürgermeister, wie Dr. Kressschmar, sein zweimal schriftlich fixiertes und beglaubigtes Wort nicht halten könne, hätten die Tatsachen dies so wahrscheinlich gemacht, daß man schleunigst nach einem eigenen Kandidaten ausgespäht habe. Ein Industrieller oder Nationalliberaler habe sich nicht für die Kandidatur gewinnen lassen, deshalb habe eine Versammlung von annähernd 200 Wählern im Reichshofe hier Herrn Bürgermeister Hesse als Landtagskandidaten proklamiert. Die anderen Städte seien hiervon benachrichtigt worden; in Schneeberg-Neustädtel, wo man das Wahlomitee nicht habe erfahren können, hätten die Bürgermeister Mitteilung erhalten und zwar Dr. v. Woydt, der am selben Tage verreiht sei, unmittelbar nach Eingang seiner Adresse. Die angebliche

Empfindlichkeit einiger Schneeberger darüber, daß sie bei unserem Vorgehen umgangen worden seien, wäre deshalb wohl richtiger auf den 1896er Wahlkampf zurückzuführen, zumal Dr. Kressschmar schon im Sommer 1906 von Herrn Dr. von Woydt in Schneeberg zur Kandidatur ermuntert worden sei.

— Inzwischen wären eine Anzahl Vertrauensmänner aus den 6 Städten des Wahlkreises nach Aue zu einer Besprechung eingeladen worden, die aber erfolglos geblieben und auf 4 Wochen vertagt worden wäre. Von Aue-Schneeberg werde nun behauptet, es sei bei dieser Besprechung vereinbart worden, bis zur neuen Besprechung in Wahlkreisen keinerlei Schritte zu unternehmen. Nach einer Rundfrage bei den Schneeberger, Johanngeorgenstädter und Eibenstocker Teilnehmern habe nicht ein Teilnehmer von dieser Besprechung etwas gewußt. Merkwürdigerweise habe aber auch am selben Abend jener angeblichen Vereinbarung in Aue eine öffentliche Versammlung stattgefunden, in der man versucht habe, Dr. Kressschmar als Kandidaten aufzustellen. Auch habe man von Aue aus Einfluß auf die Johanngeorgenstädter auszuüben gesucht. Trotz aller Gegenüberstellungen behauptete man eine solche Vereinbarung aber weiter und machte Herrn Hesse daraus zum Vorwurfe, daß er in Johanngeorgenstadt und Schneeberg gesprochen habe. Die Angreiffspunkte würden aber bei den Haaren hergezogen, weil man zur Ablenkung der Aufmerksamkeit von der wunden Stelle der Kressschmar'schen Kandidatur lieber Andere ins Unrecht setzen möchte. Die verabredete 2. Besprechung der Wahlangelegenheit in Aue sei unterblieben. Während wir nun unsere Kandidatur in Schneeberg und Johanngeorgenstadt, wo wir großes Entgegenkommen gefunden, gesichert hätten, sei in Aue eine liberale Bewegung eingetreten; sie sei von Herrn Langhammer-Chemnitz eingeleitet worden, der von den Bedürfnissen unserer kleinen Städte gar nichts verstand, auch als Großstädter kein Interesse daran habe. In einer von ihm nach Aue einberufenen Versammlung habe er auch mehr von Reichsangelegenheiten gesprochen, die uns bei der Landtagswahl gar nicht beeinflussen könnten. Seine heftige Stellungnahme gegen die Konservativen lenkte die Aufmerksamkeit auf sein keineswegs fehlerfreies Vorgehen in früheren Landtagsangelegenheiten, worüber seine Partei gewiß nicht immer eitel Freude erlebt habe. Seine Annahme aber, unseren städtischen Kollegien bevorzuhabende Vorschriften zu geben, ob sie ihre Bürgermeister in den Landtag senden dürften oder nicht, müsse zurückgewiesen werden. Zur besagten Versammlung in Aue seien von hier nur Herr Rich. Hertel und einige Freisinnige eingeladen worden. Herr Hertel sei aufgetreten, als wenn er Vertreter unserer Nationalliberalen hier sei, ohne aber mit ihnen vorher irgendwie ins Einvernehmen getreten zu sein.

In der Versammlung habe man sich nun schließlich dahin geeinigt, daß Eibenstock einen nationalliberalen Kandidaten binnen einigen Tagen benennen solle; andernfalls werde man voraussichtlich Herrn Fabrikbes. Bauer in Aue aufstellen. Bedauerlicher Weise wären unsere Eibenstocker darauf eingegangen. Natürlich sei nun auch glücklich Herr Bauer in Aue als Kandidat aufgestellt, ob als freisinniger oder nationalliberaler sei zunächst unklar, da er sich freisinnig erkläre, aber im Falle der Wahl zur nationalliberalen Partei übergehen wolle. Schneeberg-Neustädtel habe sich jetzt zwar in einer Versammlung mit der Majorität auf die Seite Dr. Kressschmar's gestellt; es sei aber auch ein Teil der Einwohnerschaft uns geneigt. Nun der Hesse endlich vorzuziehen und einen Aufruf zu Gunsten der Eibenstocker Kandidatur zu erlassen. Er wolle einen von ihm verfaßten kurzen Aufruf vorlesen und bäte etwa erwünschte Abänderungen zu beantragen. Der Aufruf wurde verlesen und einstimmig genehmigt. Im Uebrigen will man nunmehr die einzelnen Städte aufsuchen.

Herr Ludwig wies darauf hin, daß ein Auer Herr ihm